

Ein Rettungs-Unimog im Fuhrpark kann viele Probleme lösen



Zur Zeit steht der kostenlos zur Verfügung gestellte Unimog noch im Feuerwehr-Outfit bei der Virneburger Wehr.
Fotos: -BS-



So wie ihn Heinz Werner Kleine-Natrop auf dem Foto präsentiert, soll der Unimog nachher aussehen. Einsatz: Unwegsames Gelände, wie hier am Ettringer Hochsimmer.

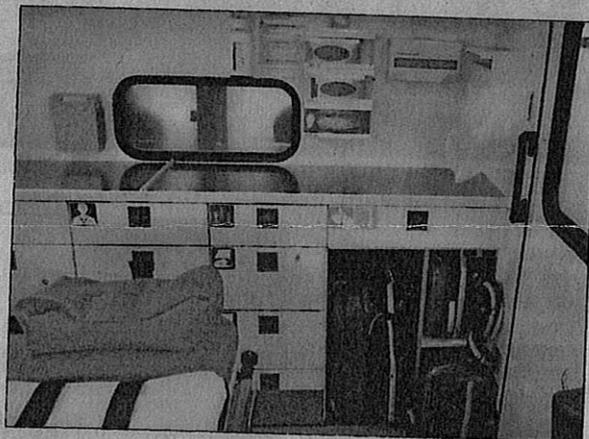


Heinz Werner Kleine-Natrop und Nico Syré (v.r.) hoffen auf eine große Spendenbereitschaft.

des Rot Kreuz Gründers, Henty Dunant, handeln seit drei Jahren bemüht, einen geländegängigen Rettungswagen zu bekommen. Einen der überall hinkommt, ein Universal Motor Gerät, einen Mercedes „Unimog“. Man hatte erfahren, dass die Bundeswehr solche gebrauchten Fahrzeuge kostenlos an gemeinnützige Organisationen, wie das DRK, abgeben würde. Was haben die Ettringer nicht alles jahrelang versucht. Unzählige Telefonate, Anschreiben, Bittstellungen. Ob nun bei Verteidigungsministerin Ursula von der Layen persönlich, beim Ministerium und, und, und. Dann folgte die Absage: Die Bundeswehr hätte 60 dieser Unimogs in den Iran verschifft und zehn Unimogs wären an die neuen Bundesländer vergeben worden.

Der große Traum, den ersten Gelände gängigen Rettungswagen im Landkreis Mayen-Koblenz zu besitzen, drohte nicht wahr zu werden. Doch wie heißt es so schön: „Wenn man denkt, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her“. Man hatte gehört, dass die Feuerwehr Virneburg ihre zwei Unimogs aussondert, die durch ein neues, größeres Fahrzeug ersetzt gehört. Es war also Eile geboten. Und dann kam wieder das berühmte „Teamwork“ zum Vorschein.

Heinz Kleine-Natrop, Ettringens Ortschef, Werner Spitzley und Landrat Dr. Alexander Saftig schafften es, einen dieser Uni-



Der hintere Teil wird von den Ettringer Spezialisten Krankentransport gerecht ausgebaut. Dafür benötigen die DRK-ler Spenden.

mogs, ein RW 1, der vor 30 Jahren vom Landkreis angeschafft worden war, kostenlos zu bekommen. Diese erfreuliche Nachricht wurde den Ettringer Rot Kreuzlern am 2. Oktober, vom Landrat persönlich mitgeteilt.

Ein Unimog für Mayen-Koblenz

Aufatmen war angesagt. Und dies im Namen der Sicherheit. Was gibt's nicht alles für die Wanderer, die Kletterer, die Basaltgrubenbesucher oder die Freunde der Traumpfade, neben allen Naturschönheiten für Gefahren irgendwie zu verunfallen, oder gar einen Herzinfarkt zu erleiden. Und dann, auf unwegsamem Gelände nicht, oder viel zu spät erreicht zu werden. Drum ist eine solche Errungenschaft wie ein Gelände gängiger, voll für den Krankentransport gerecht ausgerüsteter Unimog unbezahlbar. Ein solches Fahrzeug geht überall durch dick und dünn. Frei nach dem Slogan des Klosterfrau Produktes, könnte man behaupten: „Er

war noch nie so wertvoll wie heute“. Für Heinz Kleine-Natrop und Nico Syré steht fest: „Was nützt uns im Krankenhaus Mayen eine der besten kardiologischen Fachabteilungen mit dem Chefarzt Dr. Rüdelsstein, wenn der Patient nicht auf dem schnellsten Wege dorthin kommt?“ Übrigens: Die Kosten für den neuen Aufbau „Koffer Rettungswagen“ belaufen sich auf circa 55.000 Euro. Und da alle Menschen der Region davon partizipieren, gibt's eigentlich dazu eine ganz einfache Rechnung. Wenn jeder der 16 800 in der VG Vordereifel lebenden Einwohner zwei Euro spenden würde, wäre man schon den berühmten Schritt weiter in der Finanzierung.

Spenden willkommen

Spenden an den DRK Ortsverein Ettringen auf das Konto:
DE 30577615910111606401
bei der Volksbank RheinAhrEifel
Stichwort „Spende Unimog
RTW“ sind herzlich willkommen.

Ettringen/Kreisgebiet. Man sollte zwar nicht den „Teufel“ an die Wand malen, aber man muss auch den Realitäten in die Augen schauen. Wahrlich eine gute Einstellung der engagierten Ettringer DRK-Mannschaft um ihre Spitzenleute Heinz Werner Kleine-Natrop und Nico Syré. Und, man muss sich dabei immer fragen: „Was wäre wenn?“ Eigentlich ist man für Notfälle vieler Art vorbereitet. Denn der Fuhrpark im 2013 fertiggestellten Rettungs- Ausbildungs- und Katastrophenschutzzentrum in Ettringen ist gut bestückt. In der beheizten Fahrzeughalle stehen drei Fahrzeuge, ein Rettungswagen, ein Notfallkrankswagen und ein Spezialfahrzeug für Übergewich-

tige Patienten. Aber, da gibt es noch eine weitere Situation, die immer eintreten kann. Wenn es nämlich um die Rettung von Menschenleben aus schwierigen Situationen, etwa in unwegsamem Gelände, wo man mit einem normalen Rettungswagen oder Notfallkrankswagen nicht hinkommt, geht. „Was ist dann?“ fragen sich Kleine-Natrop und Syré. Sie und ihre Crew haben schon vieles in Sachen Sicherheit für Ettringen und den Landkreis bewirkt, haben oft, auch durch die Mithilfe vieler Mitbürger, Betrieben und Sponsoren, das Unmögliche möglich gemacht, denn unser aller Sicherheit liegt ihnen am Herzen. So sind die Verantwortlichen, die nach dem hehren Gedanken